

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 18

Artikel: "Multicolor" ein neuer Wandstoff

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorteilhaft mit Steinzeugschalen und Steinzeugplatten auszuliegen bzw. auszufleiden sind. Nur durch Verwendung dieser Materialien können wirtschaftliche Vorteile erzielt werden. (Fortsetzung folgt).

Der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeberorganisationen,

der 33 Arbeitgebervereinigungen der ganzen Schweiz umfasst, erstattete soeben seinen 18. Jahresbericht über das Jahr 1925, der neben den ordentlichen Angaben über die Interna des großen Verbandes in 15 Kapiteln eine Reihe aktueller wirtschaftlicher Fragen in sehr interessanter Weise erörtert. Der Geschäftsleitung stehen als Präsident Hr. Leo Bodmer und als Leiter des Sekretariates Hr. Dr. Otto Steinhilber (Rüschach) vor.

Ueber den Arbeitslohn wird ausgeführt, daß er sich im Berichtsjahre nur wenig verändert habe. Einer Darstellung der effektiven Stundenverdienste im Jahre 1925 ist zu entnehmen, daß die Löhne nachstehender Industrien gegenüber dem Vortragsstand wie folgt gestiegen sind: Erwachsene Arbeiter der Maschinenindustrie 104%, Baumwoll- und Wollindustrie 146—170%, Seidenweberei 102—139%, Seidenfärberei 149—194%, Chemische Industrie 168—190%, Baugewerbe 140—170%. Nach den Berechnungen des eidgenössischen Arbeitsamtes schwankte die Verteuerung der Lebenshaltung im Jahre 1925 zwischen 73 und 68%. Es ergibt sich daraus, daß die Steigerung der Stundenverdienste die Verteuerung der Lebenshaltung bei weitem übertrifft.

Bezüglich der Arbeitszeit sind im Jahre 1925 weder in den tatsächlichen Verhältnissen noch in der geschäftlichen Lage Änderungen von Belang eingetreten. Der Entwurf zum Bundesgesetz über die berufliche Auszubildung ist sowohl von den Arbeitgeberverbänden wie vom schweizerischen Gewerbeverband erörtert worden; die zahlreichen Abänderungsanträge liegen beim eidgenössischen Arbeitsamt, von dem die nächsten Schritte in dieser Angelegenheit ausgehen müssen. Zum eidgenössischen Besoldungsgesetz wird die schon im letzten Bericht gemachte Feststellung wiederholt, daß der Bundesrat bei der Normierung der neuen Besoldungen für das Personal zu wenig auf wirtschaftliche Gesichtspunkte, namentlich auf die Lohnhöhe der Privatwirtschaft abgestellt habe. Das gelte noch weit mehr für die ständerechtlichen Ansätze.

In einem weiteren, der Sozialversicherung gewidmeten Abschnitt bezeichnet der Bericht die Mitwirkung der privaten Fürsorge-Einrichtungen bei der Durchführung der allgemeinen Versicherung als entschieden wünschbar. Die Frage, ob gemäß Antrag des Bundesrates die Bundessubvention an die schweizerische Unfall-Versicherung um drei Millionen Franken zu kürzen sei, hat ihre parlamentarische Erledigung noch nicht gefunden. Der Zentralverband steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Bund, wenn er seine Hand von der Unfallversicherung zurückzieht, eine der Voraussetzungen beseitigt, welche für die Annahme des Gesetzes durch die beteiligten Kreise von ausschlaggebender Bedeutung war und welche diese sich nicht widerstandslos entziehen lassen.

Wiederholt nahm der Verband Veranlassung, bei seinen Mitgliedern für die beförderliche Gründung von paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskassen einzutreten. Einzelne Organisationen sind denn auch bereits auch initiativ vorgegangen. Ein abschließendes Urteil über die Entwicklung dieser Einrichtung läßt sich heute noch nicht gewinnen. Die Durchführung des Gesetzes stößt, wie das nicht anders zu erwarten war, noch da und dort auf Schwierigkeiten.

Die Schaffung des längst als notwendig empfundenen einheitlichen Preisindex für die Lebenskosten wird begrüßt und festgestellt, daß die Lebenskosten sich im Berichtsjahr von 173 auf 168, d. h. um 4% gesenkt haben. In diesem Zusammenhang wird der Eingabe der gewerblich-industriellen Spitzenverbände an den Bundesrat gedacht, in der eine andere Regelung der Fleischzufuhr verlangt wurde. Gegenüber dem Arbeitsamt bzw. dessen sozialstatistischer Abteilung wird der Wunsch ausgedrückt, es möchte, bei aller Anerkennung des Wertes gewisser statistischer Arbeiten, mit den Erhebungen nicht übertrieben werden.

Die Besserung auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt, die im Jahre 1924 eingetreten war, setzte sich nur in der ersten Hälfte des Berichtsjahres fort. Während des zweiten Halbjahres 1925, insbesondere gegen Jahresluß, trat dagegen wiederum eine Zunahme der Arbeitslosigkeit ein. Die Nachweisstellen des Verbandes schweizerischer Arbeitsämter wiesen im Dezember 1925 49% mehr Stellengesuche auf als im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Diese Depression war in der Hauptsache auf die Absatzschwierigkeiten der Exportindustrie zurückzuführen.

Die Zahl der offenen Arbeitskonflikte, die im Jahre 1924 gegenüber dem Vorjahre fast auf das Doppelte angeht, ist im Jahre 1925 wieder zurückgegangen. Zählte man, gestützt auf fortlaufende Beobachtungen im Jahre 1924 noch 49 Streiks und eine Aussperrung, so sank diese Zahl im Jahre 1925 auf 24 Streiks und eine Aussperrung. An verlorenen Arbeitstagen sind 101,824 zu verzeichnen gegenüber 149,047 im Vorjahre. Die Dauer der Konflikte schwankt zwischen einem und 95 Tage. Im Jahre 1925 hatten 15 (i. V. 24) Konflikte im Lohnerhöhungs-Begehren, 2 (7) in Arbeitszeitfragen und 4 (2) in andern Motiven ihre Ursachen. Von den 20 Streiks in Betrieben, die dem Zentralverband angeschlossen sind, hatten 12 gar keinen und 8 einen teilweisen Erfolg für ihre Urheber.

Die weiteren Kapitel des für jeden Arbeitgeber und Volkswirtschaftler interessanten Jahresberichtes beschlagen die Beziehungen zu den ausländischen Arbeitgeberorganisationen und die internationale Arbeitsorganisation, über deren Stand umfassende Mitteilungen gemacht werden, die man wohl selten in solch klarer Zusammenfassung antrifft.

Verbandswesen.

Tagung von Werkbund und Deuvre. Der Schweizerische Werkbund und das Deuvre veranstalteten am 28. und 29. August in Basel am 28. und 29. August eine gemeinsame Tagung in Basel am 28. und 29. August. Die Tagung wird ihren Abschluß finden mit einer öffentlichen Rundgebung im neuen Vortragsaal des Gewerbemuseums der Stadt Basel.

Der Kantonalvorstand des kantonalbernerischen Gewerbeverbandes wählte als Sekretäradjunkt des kantonalen Gewerbeekretariates und zugleich als Sekretär des Handwerker- und Gewerbeverbandes der Stadt Bern Dr. Walter Lehmann aus Bern.

„Multicolor“

ein neuer Wandstoff.

Ein zum Kleben appetitertes, mit möglichst lichtechten Farben durchgefärbtes Jute- (Kupfen-) Gewebe wurde mit absolut licht- und wasserfesten, feinen Ölmalen dekorativ behandelt. Das ist „Multicolor“. Je nach Beschaffenheit und Preis bedecken die Ölmalen die Oberfläche des Stoffes ganz oder zum Teil. Trotz der Verwendung

von Ölfarben bleiben Struktur und mollige Wirkung des Gewebes gut erhalten. Die mit Ölfarben ganz bedeckten Ausführungen — diese sind in den Kollektionen extra vermerkt — müssen als absolut leicht und wasserfest bezeichnet werden. Die glatte, geschlossene, aber nicht glänzende Oberfläche der Ölfarben verhindern ein rasches Verschmutzen des Stoffes. Schwamm mit Wasser und Seife bewirken nicht die geringste Lösung der Farben. „Multicolor“ hat den weiteren Vorteil, daß die Kolorits leicht, also ohne Mehrkosten nach Angabe des Kunden umgestellt werden können. Solche Koloritmuster sind sofort erhältlich.

Die Verarbeitung von „Multicolor“ ist die denkbar einfachste. Klebmittel: Steifer Kleister wie bei anderen Nupfen. Die kurze Zeit durchweichten Bahnen werden gestoßen aneinander gefügt.

Nun noch etwas über das Wo der Herstellung. Die oben beschriebene Veredelung des Füttegewebes, wie sie dem „Multicolor“ eigen, ist ostschweizerische Arbeit. Diese St. Galler Firma hat uns eine Kollektion zur Einsicht aufgestellt. Wir glauben den Artikel sehr wohl empfehlen zu dürfen. Der Verkauf liegt in den Händen der Expertenhändler.

Verschiedenes.

† Dekorationsmalermeister Albert Benz in Luzern starb am 25. Juli im Alter von 80 Jahren. Er war ein Meister der guten alten Schule, tüchtig und gewissenhaft.

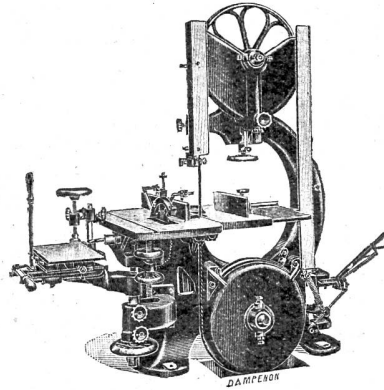
† Schlossermeister Emil Bietteri-Baumann in Zürich starb am 25. Juli nach langen schweren Leiden im Alter von 57 Jahren.

† Schreinermeister Heinrich Pfister in Uster (Zürich) starb im Alter von 74 Jahren.

Das zürcherisch-kantonale Bureau für Wohnungsnachweis hat soeben eine Statistik herausgegeben über den Wohnungsmarkt im 2. Quartal 1926. Darnach ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine erhebliche Erleichterung des Wohnungsmarktes eingetreten. Der Übertrag vom letzten Quartal zuzüglich die Neuanmeldungen im Berichtsquartal betrug im 2. Quartal 1926 2016 Wohnungen gegen 1458 im 2. Quartal 1925. Davon wurden abgemeldet 1477 gegen 1189 im Vorjahr. Am Ende des Berichtsquartals standen zur Verfügung 539 Wohnungen gegen 269 im Vorjahr. Leer standen hiervon 167 Wohnungen gegen 59 im Vorjahr.

Eine zürcherische Firma im internationalen Wettbewerb. Bei der Vergebung der Arbeiten für das internationale Arbeitsamt in Genf, dessen neues Gebäude im vorigen Monat eingeweiht worden ist, hat eine zürcherische Firma einen guten Erfolg nach Hause gebracht. Und bei der Feter zur Inbetriebnahme des neuen Gebäudes im Juni fiel den Besuchern besonders das Sitzungszimmer für den Verwaltungsrat durch seine reiche Holzarbeit auf. Die Wände sind bis oben hinauf mit Holz gefächelt, und eine sehr schöne Raffetendecke breitet sich über den ganzen Raum. Das Holz hierfür ist von der indischen (bzw. britischen) Regierung zur Verfügung gestellt worden: es ist indischer Lorbeer. Die Arbeiten aber sind von der Firma Gygay & Limberger in Altstätten (mit Verkaufszentral an der Hottingerstrasse in Zürich) ausgeführt worden. Von Sachkennern wurde gerade diese Arbeit als vorbildlich bezeichnet, und der Sitzungssaal des Verwaltungsrates ist geradezu das Paradestück des ganzen Gebäudes genannt worden. Wir freuen uns dieses Erfolges einer zürcherischen Firma, der gerade an einer solchen, den Blicken der ganzen Welt stets offenen Stelle besonders bedeutungsvoll ist und dem schweizerischen Gewerbe im Ganzen Ehre macht

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

36

A. MÜLLER & CO, BRUGG

Literatur.

Wenn die große Frage laut wird. Welches ist die große Frage? Woher bin ich gekommen? Wohin führt mich das dunkelste, mächtigste Drängen meines Lebens? Wie die Mutter sich hierin ihrem Kinde gegenüber zu verhalten hat, darüber orientiert ein trefflicher Aufsatz im Juli-Heft der Eltern-Zeitschrift. Aus der inhaltsreichen, schön illustrierten Nummer verdient ferner ganz besonderes Interesse der Beitrag: „Wie erziehe ich mein Kind zum Gehorsam?“, der anlässlich eines Wettbewerbes mit dem ersten Preise bedacht wurde. Die Forderung des Gehorsames wird darin bejaht und gezeigt, welcher Weg einzuschlagen ist, um diese Tugend im Kinde zu entwickeln, ohne daß das gute Verhältnis zwischen Kind und Erzieher dadurch getrübt wird. Väter und Mütter, leset dieses Heft der Eltern-Zeitschrift. — Der Verlag Orell Füssli in Zürich sendet auf Verlangen gerne kostenlos zwei Probehefte.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

Alle Bestaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; bezartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

391. Wer hat gebrauchtes Geleisematerial NP 13, für 450 m Industrie-Geleise abzugeben? Offerten an D. Schmidheini, Baugeschäft, St. Margrethen.

392. Wer hat abzugeben gebrauchte, gut erhaltene Hochdruckturbine für ca. 4 PS Leistung bei einem verfügbaren Wasserdruck von 5,5 Atm; ferner 2—3 m Leitungsröhr zum Anschluß der Turbine an vorhandene Druckleitung mit 100 mm Lichtweite und ein passendes Schieberventil dazu? Offerten, eventuell auch für neue Turbinen mit Maß-Stützen und verbindlicher Lieferzeit unter Chiffre 392 an die Exped.

393. Wer liefert Francishturbine, offen oder Spiral, mit waggerchter Welle, für 3—3,5 m Gefälle und 200—300 Sekundenliter? Offerten unter Chiffre 393 an die Exped.

394. Wer hätte neueren, gut erhaltenen, stehenden Abhrendampfkessel, zirka 4 m² Heizfläche, 5—6 Atm. Druck, mit allem Zubehör, abzugeben? Offerten an Brandenburg & Cie., b. Bahnhof, Zug.

395. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene, komb. Bandsäge mit Langlochbohrmaschine, Fräse und Rehlmaschine, abzugeben? Offerten unter Chiffre E 395 an die Exped.

396. Wer hätte abzugeben gebrauchten Trogmischer, 100 bis 150 Liter, sowie gebrauchte Steinpresse, geeignet für Herstellung von gelochten Zuffplatten? Offerten an die Zuffsteinwerk A.G. in Toffen (Bern).

397. Wer liefert Patentkellung für Regel? Offerten an Ed. Gautschi, mech. Drechslerei, Teufenthal (Aargau).